



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Baumgarten, Max
E-Mail	max.baumgarten@gmx.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Biodiversität & Ökologie
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Masterarbeit
Zielland/ Stadt	Aserbaidsschan
Gastinstitution	
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02.04.18 - 28.06.18

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe Aserbaidsschan als Zielort ausgewählt da ich mit meiner Masterarbeit etwas neues machen wollte und den Eindruck hatte in Deutschland im Naturschutz kaum dringende Wissenslücken schließen zu können. Dem Naturschutz in Deutschland mangelt es oftmals an Geld, politischem Willen oder an Einigkeit über Naturschutzziele. In Aserbaidsschan hingegen fehlen grundlegende Information über die Verbreitung und Häufigkeit von Arten, die oftmals vor dem Aussterben bedroht sind. Damit am Ende meines Studiums also keine Karteileiche entsteht sondern ein Grundstein für etwas woran ich glaube, habe ich diesen Weg gewählt. Als leidenschaftlicher Biologe hat es mich zugegebenermaßen auch sehr gereizt eine neue Region zu erkunden und neue Arten zu beobachten. Last but not least wollte ich vor dem Ernst des Lebens nochmal ein Abenteuer erleben und ein Land über das man quasi nichts Weiß und wo es noch abgelegene Gebiete gibt, ist dafür perfekt geeignet.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Wer nach Aserbaidsschan Reisen möchte so wie ich es getan habe (3 Monate im umgebauten Auto schlafen und jeden Tag einen neuen Ort zum schlafen suchen) sollte definitiv ein selbstständiger Mensch sein und vorher vielleicht schon einmal die ein oder andere fremde Kultur kennengelernt haben. Ich würde Aserbaidsschan nicht als Land für Einsteiger empfehlen. Das Thema für die Masterarbeit habe ich zusammen mit Freunden die ebenfalls dort gearbeitet haben erarbeitet. Zur Vorbereitung war ich bereits im November 2017 für zwei Wochen in Aserbaidsschan um Zugvögel zu zählen und mir einen ersten Eindruck zu verschaffen. Neuerdings sind Visa für einen Aufenthalt im Land recht leicht Online zu beantragen, diese gelten allerdings nur 30 Tage und man muss am Ende der 30 Tage einmal ausreisen und mit neuem Visum wieder einreisen. Auf diese Weise zahlt man 30€ pro Visum. Für ein dreimonats-Visum zahlt man allerdings 400-500€. Da ich mit dem Auto angereist bin, welches ich für meine Feldarbeit dringend brauchte kann ich über Flüge nicht viel Auskunft geben. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Auto haben jedoch inklusive Mautgebühren 700€ pro Fahrt gekostet. Flüge bekommt man für 350-400€ (Return). Sprachlich habe ich mich mit Händen und Füßen verständigt und über die Zeit einige Floskeln Aseri gelernt. Man boxt sich so durch. Abseits der Hauptstadt Baku ist Aserbaidsschan ziemlich günstig und man kann in kleinen Tante Emma Läden alles bekommen was man braucht. Großartig Luxusartikel sucht man allerdings vergebens. Die Bevölkerung auf dem Land lebt von der Hand in den Mund oder arbeitet in der Verwaltung kleinerer Strukturen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Während meiner drei Monate habe ich einige neue Freunde gefunden und bin auch ab und an bei einheimischen Familien untergekommen. Besonders auf dem Land war ich wie ein Alien und die Leute mussten dreimal hinsehen bevor sie glauben konnten das da wirklich jemand aus Deutschland steht. Da ich in Regionen unterwegs war in dem man keine Touristen antrifft und jeden Winkel des Landes bereist habe war ich immer eine Attraktion und wurde mehrmals Täglich zum Tee eingeladen was ich aber meistens verneinte weil ich ansonsten kaum Daten hätte sammeln können. Generell sind die Aseri ein sehr freundliches Volk und man hat nichts zu befürchten, bis man das verinnerlicht hat dauert es aber ein wenig da die Leute nicht freundlich aussehen und man erst einmal lernen muss das die dubiosesten aller Gestalten am Ende doch nette Leute sind.

Abgesehen von den einfachen Leuten auf dem Land ist da noch Baku, eine völlig andere Welt die mit dem Rest des Landes quasi nichts gemeinsam hat. Baku gibt sich allergrößte Mühe so westlich wie möglich zu sein und man hat dort oftmals den Eindruck in einer europäischen Großstadt zu sein. Da das Land zu gefühlt 130% von Petro-Dollars lebt sieht man in Baku auch viel Prunk und Protz welcher allerdings oftmals nicht wirklich hochwertig ist sondern nur so aussieht. Nicht meine Welt.

Besser gefiel es mir auf dem Land z.B. im malerischen Bergdorf Xinaliq auf 2200m im großen Kaukasus. Hier ist die Zeit stehen geblieben und im Winter wird noch mit trockenem Vieh-Mist geheizt. Die dort vorkommenden Vogelarten sind jedoch für jemanden wie mich der Hammer. Sehr skurril war ein Aufenthalt in einer sehr netten Familie in diesem Dorf die einen kleinen Sohn hatten dessen Spitzname Kim-Jong war. Der Junge war so frisiert wie besagter Diktator und auf die Frage warum antwortete man, dass man den Herren im Fernsehen gesehen hätte und lustig fand.....Aserbajdschan

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Nach einigen Tagen konnte ich brockenhaft einen Mix aus Türkisch- Russisch und Aseri sprechen mit dem ich beim einkaufen, tanken oder Behördengängen klar kam. Englisch spricht in dem Land außerhalb von Baku niemand. Unter 1.000 Leuten vielleicht eine Person aber dann sehr gebrochen. Die Leute wissen zwar das Englisch irgendwie wichtig ist und manche zahlen auch große Anteile ihres Monatslohns für die Englisch Ausbildung ihrer Kinder, jedoch können die Englisch Lehrer dort auch nicht wirklich Englisch und nach einem Jahr lernen beherrscht man drei Sätze. Wer nach Aserbajdschan will sollte Russisch, Türkisch oder Aseri sprechen oder Baku nicht verlassen. Ansonsten benutzt man Hände und Füße, was bei mir aber ganz gut funktioniert hat.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Mein Alltag war sehr hart, ich bin mit der Sonne aufgestanden und mit der Sonne schlafen gegangen. Besonders gefallen hat mir die Artenvielfalt vor Ort und die kleinbäuerliche Landwirtschaft welche die Artenvielfalt fördert anders als Riesen Glyphosat-Äcker in Mecklenburg. Oftmals war ich weit und breit der einzige Mensch bis irgendwo ein Hirte am Horizont auftauchte. Einem Hirten zu begegnen war immer gut. Begegnete man allerdings den Schafen ohne Hirten musste man sehr wachsam sein, da eventuell unbeaufsichtigte Hütehunde in der Nähe sind. Mit diesen Hunden ist absolut nicht zu spaßen, jährlich werden in der Kaukasus Region mehrere Menschen von diesen Hunden gerissen. Sieht man also eine Schafherde ist das oberste Gebot abstand. Ein Kaukasischer Hütehund wiegt gut und gerne mal 80Kg und wenn eine Herde etwa 100 Schafe umfasst hat man es direkt mit 3-5 davon zu tun. Da die Ebenen oder die Berge oftmals Baumlos sind sollte man dort besonders aufpassen.

Das erkunden der Gegend mit meinem Kumpel Zülfü wird mit sicher auch lange eine schöne Erinnerung bleiben, genau wie das Tee trinken mit den einheimischen.

Das Abenteuer war genau wie ein Abenteuer sein muss, es gab Auf's und Abs jede Menge Probleme die man allerdings immer in den Griff bekam und wundervolle Beobachtungen in der Natur.

Gegen Ende meiner Reise besuchte mich noch ein Freund aus Deutschland dem ich die coolsten Ecken gezeigt habe und wir hatten eine geniale Zeit dabei nochmal die Highlights der drei Monate zu besuchen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Tipp Nr.1: Aserbaidshon außerhalb von Baku ist nichts für Warmduscher

Tipp Nr.2: Wenn man sich auf das Abenteuer einlässt wird man belohnt, man muss es nur zu schätzen wissen.

Tipp Nr.3: Versucht vor dem Trip schon Kontakte vor Ort zu knüpfen und sucht euch eine Bezugsperson die man zur Not anrufen kann wenn es man Schwierigkeiten z.B. sprachlich gibt.

Tipp Nr.4: Meidet Grenzgebiete, ich wurde auf der suche nach seltenen Vögeln mehrmals von Soldaten einkassiert mit denen ich dann Tee trinken und Selfies machen musste nachdem ich die Situation geklärt hatte.

Tipp Nr.5: Aserbaidshon befindet sich im Krieg mit Armenien und dieses Thema ist noch sehr präsent in den Köpfen der Menschen obwohl Schusswechsel nur wenige male im Jahr stattfinden.

Tipp Nr. 6: Aserbaidshon funktioniert nicht wie Deutschland, ob man bestimmte Orte besuchen kann oder nicht hängt oft davon ab ob die Zuständige Person heute Lust hat zu arbeiten oder nicht. Die Uhren ticken anders.

Tipp Nr. 7: Die Finanzierung sollte unbedingt vor dem Aufenthalt feststehen, in Aserbaidshon Geld zu verdienen ist nicht möglich.

Tipp Nr. 8: Man kann das Land nur ordentlich erkunden wenn man über ein Auto verfügt

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

